

Platten-symphonie

	<p>Aus dem Blaualgenkammerl horizontal und etwas brüchig wenige Meter nach links hinaus und aufwärts. Vor einem kleinen Gebüsch nach rechts. Nach einem Podest geht es an kleinen Leisten entlang einer Kante hinauf. Dem darauffolgenden „Schiachen Riss“ folgt man, bis man ihn nach links verlassen kann. Ausstieg gemeinsam mit dem neuen Zimmerweg bei einer Lärche.</p>	<p>10. 40m</p>
	<p>Kurz einen Rücken empor, dann entlang plattiger, verschneidungsähnlicher Formen zum Stand in einem lauschigen, meist trockenen Kammerl mit blaualgenbewachsenen Wänden.</p>	<p>9. 20m</p>
	<p>Links bleibt es etwas schwerer, die Verschneidung gibt nicht viel her. <i>Rechts hält man sich an einen auch nicht gerade üppigen Schuppenriss.</i> Bald vereinigen sich die beiden Varianten und man gelangt in eine leichtere, strukturierte Zone mit vielen Sanduhren, die man ja nicht alle einhängen muss. Am Ende wieder etwas schwerer auf das Grasband, das auch der Zimmerweg links beim "Klumpfenbaum" erreicht.</p>	<p>8. 45m</p>
	<p>So schwierig, wie der Standplatz erreicht wurde, wird er auch verlassen. Dann leichter über viele schöne Plattenmeter, bis man nach links in eine Verschneidung gelangt. Nun entweder (linke Variante) direkt überhängend zum muldenartigen linken Stand, <i>oder (rechte Variante) die Platte entlangschleichen und von hier aus an besseren Griffen auf den balkonartigen rechten Stand.</i></p>	<p>7. 30m</p>
	<p>Rechts vom Stand hochsteigen, bald beginnt das griffarme Vergnügen. Am Ende sind die Strukturen äusserst rar. Ein Untergriff an der Wuchtel kann helfen, den Ausstiegshenkel links unterhalb des Standes zu erreichen</p>	<p>6. 25m</p>
	<p>Immer bessere Platten, Ausstieg auf steiles Grasband - unbedingt eine Baumschlinge einhängen (man flöge sonst weit)! Damit ist der Fuß eines großen Plattenschildes erreicht. Ab hier erhöhte Steinschlaggefahr durch eventuelle unvorsichtige Zimmerweg-Geher, die im Ausstiegsbereich (von hier nicht sichtbar) Steine lostreten könnten.</p>	<p>5. 30m</p>
	<p>Auch rechts vom Zimmerweg-Kamin kommt man empor, nur schwerer. Immerhin ist die unfreundliche splittrige Wandstelle über dem Stand durch weites Ausstreizen einigermaßen kraftsparend kletterbar. Vorsicht, kleine Griffchen brechen leicht, besser die Löcher verwenden.</p>	<p>4. 30m</p>
	<p>Naja, zugegeben, diese Schrofen-Seillänge wäre entbehrlich, aber die Natur stellt eben auch Solches zur Verfügung. Und man muss ja schließlich auch an die Alpinmuffel denken, die sich immer wieder bis in die obere Stadelwand verirren, die brauchen eh irgendwas zum matschern.</p>	<p>3. 40m</p>
	<p>Nette und weniger schwierige Kletterei, nur immer schön am guten Fels bleiben und sich darüber freuen, nicht ins Gehgelände abwandern. Luftiger Stand bei einem Baum. Und immer daran denken: weiter oben zieht die Schwierigkeit wieder an...</p>	<p>2. 40m</p>
	<p>Man sieht es dieser Seillänge kaum an, aber der schräge, wulstige Riss ist gar nicht so leicht zu überklettern. – Erst einmal soweit heranpirschen, dass man den darüber liegenden 3. Bohrhaken einhängen kann, dann etwas nach rechts zum Beginn der Nische, dort kommt man mit einem Seitgriff leichter drüber.</p>	<p>1. 35m</p>
	<p>Der Zustieg sollte zur Vermeidung von Steinschlag besser in aller Vorsicht seilfrei gegangen werden. Wer dabei Schwierigkeiten hat, oder wen dieses Gelände anwidert, der sollte in die Route NICHT einsteigen!</p> <p>Aus einer kleinen Bucht am Wandfuß führt eine verschneidungsartige Rinne vom Schuttfeld aufwärts. Bei der roten Aufschrift NZW (Pfeil) steigt man ca. 6 Meter hoch und quert so bald als möglich nach links aus. Weiter entsprechend der Skizze über brüchiges Schrofengelände und auf Schutt bis zum rot mit PSY markierten Einstieg.</p> <p>Zustieg über Schutt und Schrofen, ca. 80m</p> <p>ca. 100m zum Richterkanten-Einstieg</p>	<p>Zustieg</p>

Die "Plattensymphonie" – Neutour in der oberen Stadelwand

Wie eine Symphonie aus vier Sätzen besteht, die durch kurze Pausen getrennt sind, sind in dieser Route vier plattige Abschnitte durch kurze Grasbänder getrennt...

Zustieg (ca. 70min.)

Ausgangspunkt ist der Stadelwand-Parkplatz im Höllental, 1.7km taleinwärts von Kaiserbrunn, auf ca. 550m Höhe. Auf ansteigendem Waldweg geht man nordöstlich in den Stadelwandgraben. Die "vordere Stadelwand" bleibt links liegen. Mehrmals berührt man von links herabreichende Schutzzungen, bleibt aber solange auf dem Waldweg, bis man links auf der Schutthalde eine große Bauminsel sieht. Diese wird auf einem abzweigenden Steig über Schutt erreicht. Der Steig gewinnt innerhalb der Bauminsel weiter an Höhe, führt dann wieder über Schutt und löst sich weitgehend auf. Den Wandfuß im Auge behalten und weitersteigen, bis man sich etwa 80-100m weit vom oberen Rand der letzten Bauminsel entfernt hat. Dort gibt es eine kleine, im Wandfuß eingeschnittene Bucht, von der eine verschneidungs-ähnliche Rinne emporzieht. Hier, bei der roten Aufschrift "**NZW (Pfeil)**" beginnt der eigentliche Zustieg, ca. 80m über brüchige Schrofen und Schutt bis zum Einstieg am Fuß einer Plattenwand, rote Aufschrift "**PSY**", siehe Topo. Bis dorthin geht man am besten in aller Vorsicht seilfrei (mit Bergschuhen), Seilsicherung wäre von zweifelhaftem Nutzen und würde die Steinschlaggefahr erhöhen. Wem das Probleme bereitet, dem raten wir von dieser Route dringend ab!

Die Route

wurde von Rudi Melchart bereits während der Sanierung des "Neuen Zimmerwegs" erkundet und in den Jahren 2005-2007 eingerichtet. Die Zielsetzung war, das riesige Plattenschild rechts neben dem Mittelteil des Zimmerwegs zum Klettern nutzbar zu machen. So verlaufen nun beide Wege recht nahe beieinander, unterhalb des Kamins gibt es sogar eine Kreuzung im Gehgelände. Auch auf dem Niveau des "Klampfenbaums" könnte man ohne Schwierigkeit in die andere Route wechseln. Die "Plattensymphonie" wurde am 25.8.2007 von Rudi Melchart und Christian Faltin erstbegangen. Vor allem in den kompakten Plattenabschnitten herrscht Steinschlaggefahr, welche zum Teil von eventuellen unvorsichtigen Zimmerweg-Gehern stammt, die im Ausstiegsbereich Steine lostreten. Und abseits der Platten ist der Fels auch nicht besser, wie im Zimmerweg. Daher gilt unsere Alpin-Warnung:

ACHTUNG, ALPINE ROUTE !

- "Wir weisen nachdrücklich darauf hin, dass Griffe und Tritte nicht angeschraubt sind!"
- Daher alles vorsichtig belasten, nicht anreißen.
- Es herrscht erhebliche Steinschlaggefahr! Helm tragen und nichts lostreten! Nicht trödeln!
- Sanierung bedeutet nicht, dass ein Sturz gefahrlos wäre.
- Wir geben mit dieser Publikation keine Genussgarantie und haften für keinerlei Risiken.

Der Abstieg (ca. 90min.)

ist zunächst einmal ein Aufstieg, und zwar über ca. 150m durch steilen lichten Schrofenwald. Vom Ausstiegs-Baum 15m grasig aufwärts, links um eine felsige Ecke (nahe dem Richteranten-Ausstieg). Nun erst gerade über Grasschrofen hinauf, dann rechtshaltend auf einem Steiglein, und zuletzt wieder links aufwärts zur "Märchenwiese", auf der auch der Stadelwandgrat endet. Von der kleinen Forsthütte führt ein Steig in Serpentina abwärts zum Stadelwandsattel (spärlich gelbe Punkte, zuletzt lange Horizontalstrecke). Nun auf das große Schuttfeld im Stadelwandgraben und bis zu ca. 900m Höhe darauf abfahren, wonach man den Aufstiegsweg trifft, den man bis zum Parkplatz verfolgt.

Material

50m-Seil, Helme (!!), 10 Expressschlingen, lange Bandschlingen für dicke Bäume. Eventuell Sanduhrschlingen und Reepschnur zum Fädeln als Reserve mitnehmen. Klemmkeile sind kaum einsetzbar.

Karte

"Rax und Schneeberg", Österreichische Karte 1:25.000